

Verräth mit einem verfluchten, heuchlerischen Kuß! Verräth für dreißig Silberlinge, um damit Wucher zu treiben, sich auf weichem Polster faulenzend zu strecken und seinen Gott, den Leib, zu pflegen. Ich kann dem Mörder verzeihen, der im Rausche der Leidenschaft seinen Stahl in das Blut des Bruders taucht; ich kann dem Manne verzeihen, der Großes wollend, eine Welt vernichtet, kann den Titan bedauern, der mitten in dem Bestreben, den Himmel zu stürmen, hinabstürzt in den Abgrund der Hölle, aber ich fluche dem Räuber, der aus Habsucht mordet, verabscheue den Krämergeist, der die Welt mit Kupferpfennigen aufrecht hält, verachte und verspötte den falschen Prometheus, der in dem Bestreben zur Hölle fährt, das Gold des Himmels zu stehlen, um Goldmünzen daraus zu machen! Wehe, wehe über diese Zeit! „Philister über Dir Simson!“ Da fallen die wogenden Locken, da senkt sich der spizige Stahl in die sehenden, herrlichen Augen, der Riese lehnt furchtbar ächzend mit seiner Harfe an den Säulen der Philistertempel und muß sich höhnen lassen von Kindern und kindischen Greisen. Gáb's Männer unter Euch Philistern, sie höhnten ihn nicht, sie befreiten ihn! Nein, es giebt nur Kinder und Greise, weil Euch der Geist fehlt, der den Mann macht. Habt Ihr die Kinderschuh ausgetreten, so seid Ihr Greise und tretet hinein in die warmen Filzschuhe, die Euch bis hin zum Grabe schleppen. Aber habt Geduld! habt Geduld! Des Riesen Locken werden wachsen, Jehova taucht neues, himmlisches Licht in seine geblendeten Augen, in Euren Tempel wird er treten, wenn Ihr versammelt seid zum scheußlichen Götzendienste, die gewaltigen Locken wieder schütteln, die Säulen des Tempels umfassen und mit welterschütterndem Krachen sein Dach zerschmetternd auf Euch niederstürzen. Hosanna! Ehre sei Gott in der Höhe! Simson über Euch Philister! Künste und Wissenschaften erblühen neu, der Geist hebt seine luftblauen Fittige über die ganze Welt, auf dem Mittelpunkte der Erde steht die Freiheit im lichtweißen Gewande und schwingt ihre aus Wolkendunst und Wellenschaum gewebte Fahne über ein befreites Jerusalem. Habt Geduld, Philister, und spottet meiner Visionen nicht! So wird es kommen, ich schwöre es Euch! Hof-

fet nicht auf eine kommende Generation, der Ihr die Augen schon bei der Geburt zu blinden meint! Hoffet nicht auf sie, denn wir fühlen uns all' zu kräftig, wir fühlen unter Euren Geißelhieben das Mark in unseren Knochen wachsen, wir werden handeln für unsere Kinder, für unsere Kindeskin-der! Verschneidet der Freiheit die Flügel, sie werden ihr wieder, und stärker wachsen, als sie jemals gewesen! Hacket den Mäusen die Augen aus, damit sie es nicht sehen, wenn Ihr sie, anstatt in einen Tempel, hineinführt in einen Stall, wo die Excremente des lahmen Pegasus aufgehäuft sind, oder in eine schmutzige Gewinnbude, wo an jedem Loose ein Seufzer, eine Thräne, ein Fluch der Kunst hängt. Einst werden sie sehend werden und Euch mit Steinwürfen hinausstreiben aus ihren entheiligten Tempeln! Die Freiheit reißt all' die Decorationen herunter von den Mausoleen der Halbheit, stürzt diese Tempel und pflanzt eine neue Eichenwaldung auf ihrem gesegneten Boden! — O, was rede ich mit Dir in der Sprache der Begeisterung, die Dir die Sprache des Wahnsinns ist, weil Du sie nicht begreifst! Das nur wollte ich Dir sagen, daß unsere Seelen verlernt haben, sich zu verstehen, daß wir uns fremd und fremder werden, je mehr Du zum Judas wirst an dem Geiste. Unglücklicher, Du verstehst schon jetzt die Sprache eines edlen Geistes nicht mehr! Narrheit nennst Du Johannes heilige Opferfreudigkeit. Ischarioth, ich könnte Dich ermorden um dieß eine Wort! Unnütz nennst Du den Kampf für Recht und Wahrheit. Unvernünftig, eine Mesalliance die Ehe mit Cölestinen, weil sie arm ist! Du verräthst den Geist, die Seele und das Herz! Gehe hin! Unser Band ist zer-rissen! Keine Faser meiner Seele knüpft mich mehr an Dich! Wie der ewige Jude sollst Du, wenn Du nicht bereust, rastlos umherirren und suchen den Heiland, den Du verstoßen hast von Deiner Thür. Edelmuth und heilige Menschen-liebe sollst Du suchen und sie nicht finden, Liebe, die Liebe eines hochherzigen Weibes sollst Du er-sehnen, und sie soll Dir versagt sein; Recht und Gerechtigkeit sollst Du wimmernd erslehen und sie nie, nie erlangen. Verlassen sei von ihnen, die Du verrathen hast! Fahre hin und vergiß mich oder bedauere mich als einen Bahnwitzigen, aber